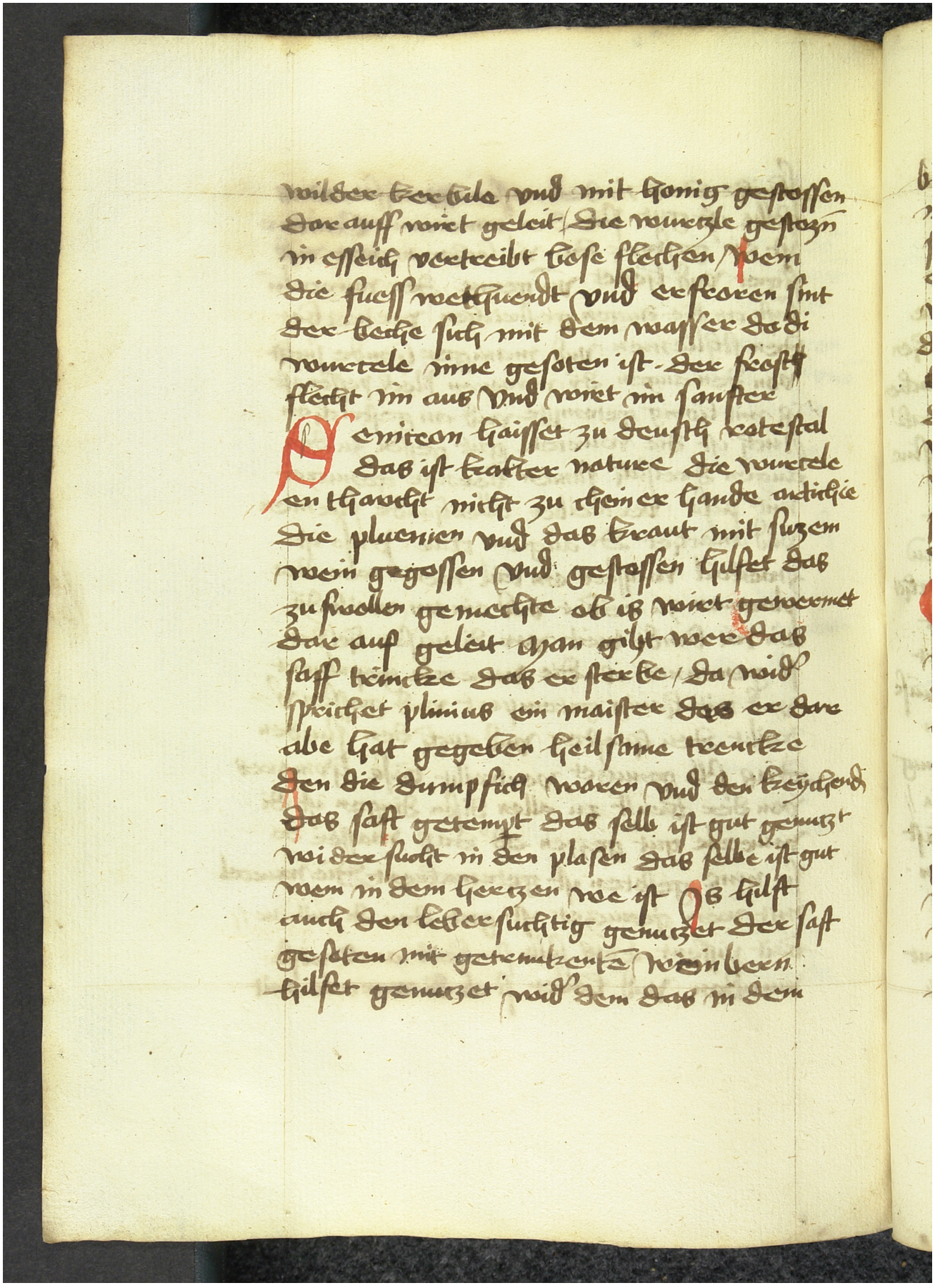
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8175
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



wilder kerbile vnd mit honig gestossen
dar auff wirt geleit / die wurtzle gestozn
in esseich vertreibt bose flechen / wem
die fuess wethuendt vnd erfroren sint
der beche sich mit dem wasser da di
wurtzele inne gesoten ist. der frost
flecht im aus vnd wirt im sanfter
Senicon haisset zu deusch rotestal
das ist kalter nature die wurtzele
en thaucht nicht zu chein er hande artichie
die pluemen vnd das kraut mit suzem
wein gegossen vnd gestossen hilfet das
zu swollen gemechte ob is wirt gewermet
dar auf geleit man gibt wer das
saff trincke das er sterbe / da wid
sprichet plinius ein maister das er dar
abe hat gegeben heilsame trencke
den die dumpfich waren vnd den keychend
das saft getempt das selb ist gut genuzt
wider sucht in den plasen das selbe ist gut
wem in dem herzen we ist Is hilft
auch den leber suchtig genuzet der saft
gesoten mit getrunkentē weinbern
hilfet genuzet wid dem das in dem